

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

June, 2019

00901

DTG-003 : CLASSROOM TEACHING

Time : 3 hours

Maximum Marks : 100

Note :

- (i) Write your Enrolment No., Exam Centre Code and Sign on the **Question Paper cum Answer Booklet** in space given below.
- (ii) Furnish your answers in the Question Paper cum Answer Booklet itself in the space provided against each question.
- (iii) **If any candidate does not return the Question Paper cum Answer Booklet after the completion of the examination, it will be treated as a punishable offence and action will be taken accordingly.**

(To be filled by the Candidate)

Enrolment Number in Figures

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment Number in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Day and Date _____

Signature of the Candidate _____ Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Examiners :

Q. No.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	Total
Marks/Grades														

Overall Grade/Marks : _____ Signature of the Evaluator _____

and Name (in Full) : _____

Evaluator Code : _____

BLOCK 4: WICHTIGE UNTERRICHTSVERFAHREN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Gute **Kommunikation** ist zugleich der Weg und das Ziel im Deutschunterricht. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zu Kommunikation	Richtig	Falsch
0. <i>Kommunikation meint den Austausch von Informationen und ist Interaktion zwischen mindestens zwei Akteuren.</i>	X	
1. Kommunikation findet immer durch Sprechen (verbal) statt.		
2. Obwohl jede Kommunikation einzigartig ist, gibt es Muster und Mechanismen, die sich immer wiederholen.		
3. Wenn man über kommunikative Kompetenz verfügt, kann man in verschiedenen Situationen angemessen reagieren und sich verständigen.		
4. Kommunikative Kompetenz hat viel mit den Fertigkeiten (Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben) und interkultureller Sensibilität zu tun.		
5. Die Beherrschung von Grammatik und Wortschatz hat für die kommunikative Kompetenz keine Bedeutung.		

[5 x 2 Punkte; 10 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Für die verschiedenen Anwendungsfelder in den Bereichen Wortschatz- und Grammatikvermittlung sind unterschiedliche **Visualisierungstechniken** besonders gut geeignet.

Ordnen Sie den Anwendungsfeldern in der Tabelle (1.-6.) jeweils ein passendes Visualisierungsbeispiel (A-F) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Anwendungsfelder:	Beispiel:
1. <i>Wiederholung von bekanntem Vokabular</i>	D
2. Einführung konkreter Begriffe	
3. Einführung abstrakter Begriffe	
4. Darstellung von Wortfeldern	

5. Kreativer Umgang mit Sprache	
6. Systematisierung von Grammatik	

[5 x 2 Punkte; 10 Punkte]

A

B Im Möbelhaus

MöbelFun
Moderne Möbel für junge Leute
Viel Design für wenig Geld

- komplette Einbauschüchle 199
- modernes Doppelbett im Paris-Stil 194
- praktischer Kommodensatz 199
- schöne Extraleuchte in aktuellen Farben 179
- Mischbeer Designer-Tisch & 6 Stühle 199
- bequemer Fernsehsessel 199
- 3fach verstellbarer Bürostuhl 148
- schönes Bücherregal 190
- farbentropher Wollteppich 99
- schöne Stehlampe
- Hansoor Landstr. 424

Jetzt aber los!

Quelle: Tangram aktuell 1 (Lektion 1-4, Kurs- und Arbeitsbuch) München: Hueber, S. 31



Quelle: Schritte plus 6 (Kurs- und Arbeitsbuch) München: Hueber, S. 24

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt, wie Sie Fehler klassifizieren und **korrigieren** können. Unten finden Sie Fallbeispiele, in denen ein Lernender ‚geseht‘ statt ‚gesehen‘ sagt.

Aufgabe 3a:

Fallbeispiel A:

Der Lehrer initiiert ein Unterrichtsgespräch darüber, welche deutschen Filme die Schüler schon gesehen haben. Dies ist der Beginn des Gesprächs.

Lehrer: *Wer von Euch kennt einen deutschen Film?*

Schüler A: *Ich habe den Film ‚Lola rennt‘ geseht*.*

Lehrer: *Du hast ‚Lola rennt‘ gesehen. Sehr interessant. Hat noch jemand diesen Film gesehen?*

...

In Fallbeispiel A reagiert der Lehrer auf den Fehler. Um was für eine Korrektur handelt es sich hier? Beschreiben Sie kurz sein Verhalten.

[2 Punkte]

Aufgabe 3b:

Warum reagiert der Lehrer in Fallbeispiel B nicht mit einer Korrektur?
Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel B:

Der Lehrer initiiert ein Unterrichtsgespräch darüber, welche deutschen Filme die Schüler schon gesehen haben. Dies ist der Beginn des Gesprächs.

Lehrer: *Wer von Euch kennt einen deutschen Film?*

Schüler A: *Ich habe den Film ‚Lola rennt‘ gesehen*.*

Schüler B: *Den habe ich auch gesehen.*

Lehrer: *Kennt noch jemand ‚Lola rennt‘?*

...

Der Lehrende korrigiert den Fehler nicht, weil ...

[3 Punkte]

MODUL3, BLOCK 3: UNTERRICHTSBEOBSACHTUNG

Aufgabe 4:

Sie haben gelernt, wie Sie durch **Unterrichtsbeobachtung** für Ihre eigene Praxis lernen können. Welche der Aussagen zu diesem Thema sind richtig und welche sind falsch?
Kreuzen Sie an.

Aussagen zur Unterrichtsbeobachtung	Richtig	Falsch
0. <i>Hauptziel der kollegialen Beobachtung in der Lehrerausbildung ist die Weiterentwicklung der Lehrkompetenz des Beobachtenden.</i>	X	
1. Angemessenes Verhalten zeigt man als Beobachter, wenn man kommuniziert, dass man etwas für den eigenen Unterricht lernen möchte.		
2. Ein sehr gut geplanter Unterricht verläuft immer genau nach Plan.		
3. Ob die Schüler im Unterricht zum Sprechen kommen, ist kein gutes Beobachungskriterium, denn es hat wenig mit dem Lehrverhalten zu tun.		
4. Die Persönlichkeit des Lehrenden hat auch Einfluss auf das Lehrverhalten und sollte bei einer Unterrichtsbeobachtung berücksichtigt werden.		

Aufgabe 6:

Vor einer Unterrichtsbeobachtung vereinbaren Sie mit dem Lehrer einen Termin für ein **Vorgespräch**. Wozu können Sie das Vorgespräch z. B. nutzen? Erläutern Sie in ein oder zwei Sätzen.

Im Vorgespräch ...

[4 Punkte]

Aufgabe 7:

Sie haben gelernt: Kinder (zwischen 8 und 12 Jahren) und Jugendliche (zwischen 13 und 16 Jahren) lernen unter unterschiedlichen **Voraussetzungen**. Welche der Aussagen treffen auf Kinder (1.) und welche auf Jugendliche (2.) zu? Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Unterricht mit Kindern und Jugendlichen	1.	2.
0. <i>Einen positiven Effekt hat das Eingehen auf individuelle Interessen (wie Hobbys) und Fähigkeiten.</i>		X
1. Die Lernenden imitieren ihre Lehrer gerne und wünschen sich Anregungen und Bestätigung von ihnen.		
2. Einen positiven Einfluss auf den Lernprozess hat das Erfahren mit allen Sinnen, z. B. durch Bewegung.		
3. Die Lernenden wollen, dass man sie ernst nimmt; sie können Lernangebote reflektieren und hinterfragen und auch den eigenen Lernprozess evaluieren.		
4. Die Lernenden können mit komplexen und abstrakten Zusammenhängen umgehen und haben Interesse an sozialen und interkulturellen Themen.		
5. Die Lernenden arbeiten gerne mit authentischen Texten und neuen Medien.		

[5 x 2 Punkte; 10 Punkte]

Aufgabe 8:

Sie haben gelernt, was Sie bei der **Materialauswahl** mit Kindern (zwischen 8 und 12 Jahren) und Jugendlichen (zwischen 13 und 16 Jahren) beachten sollten.

Aufgabe 8a:

Welche der Materialien eignen sich für Kinder (A), welche eignen sich für Jugendliche (B)? Ordnen Sie zu und kreuzen Sie in der Tabelle an.

Material	A	B
<i>Beispiel:</i>	X	
1		
2		
3		

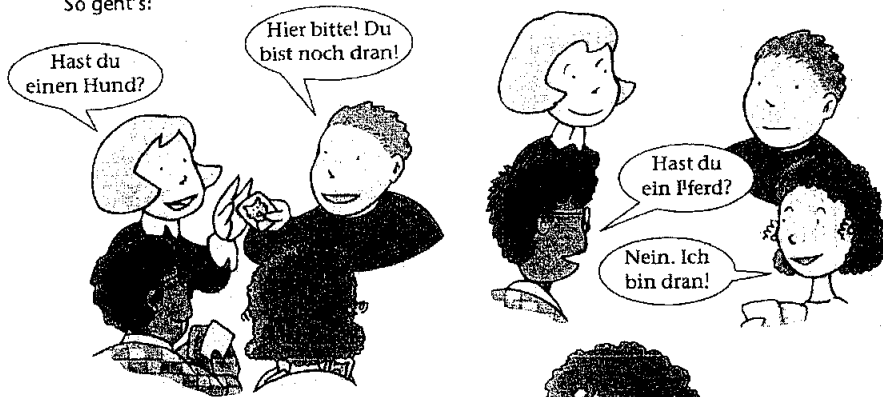
[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Beispiel:



Kartenspiel.

Vier spielen zusammen: Ihr braucht 20 Karten. Malt 10 Tiere, jedes Tier zweimal.
 Malt Punkte auf die Karten: blau = der, rot = die, grün = das. Ihr könnt auch farbige Karten nehmen.
 Jeder bekommt 5 Karten. Sucht Kartenpaare.
 So geht's:



Spielschluss:
 Wer hat die meisten Kartenpaare?

Ich habe gewonnen! Ich habe zwei Hunde, zwei Pferde, ...



Quelle: *Wir* (Lehrbuch 1) Stuttgart: Klett (S. 61)

C Tiere im Zoo

Die armen Tiere!



- Ach, ich möchte so gern einmal in den Zoo gehen!
- ▲ Was? In den Zoo? Ohne mich!
- Warum? Was hast du denn dagegen?
- ▲ Hast du dir schon mal überlegt, was das für die Tiere bedeutet?
- Nein. Wieso?
- ▲ Denk doch nur mal an die Leoparden. Die brauchen doch Platz. Und den haben sie eben nicht, da die Käfige im Zoo viel zu klein sind.

- Ach, das ist doch nicht so schlimm!
- Darüber habe ich noch nie nachgedacht.

a) Macht weitere Dialoge und setzt andere Tiere ein. Wandelt den Dialog auch so um:

● eine Safari machen

▲ brauchen Ruhe
die Touristen stören immer

b) Deine Meinung?

Bist du dafür oder dagegen, dass man Tiere im Zoo hält?
dass man Tiere im Zirkus vorführt?
dass man Tiere bei Safaris beobachtet?

Begründe deine Meinung.

Sprich so:

Ich bin dafür/dagegen, dass ... , weil/da ...

Denk daran:

weil + Nebensatz
da

Die Tiere haben nicht genug Platz, weil die Käfige zu klein sind.
da

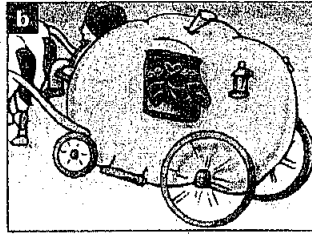
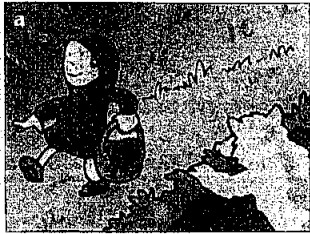
Hauptsatz

Nebensatz

s war einmal ...

Modul

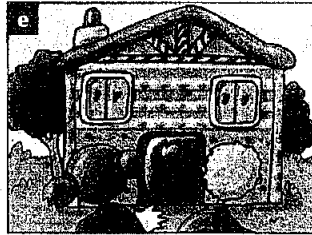
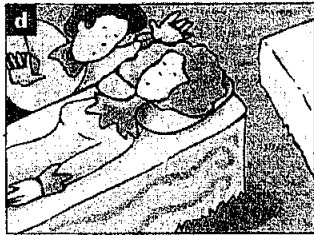
3



1	2	...
...

1 Welches Märchen ist das? Ordne zu.

1. Aschenputtel: Sie fährt mit einer Kutsche zum Schloss.
2. Dornröschen: Sie schläft schon seit sieben Jahren.
3. Rotkäppchen: Sie geht allein in den Wald.
4. Hänsel und Gretel: Sie finden das Haus der Hexe.
5. Schneewittchen: Sie lebt bei den Zwergen.



2 Welche Figuren gehören in das Märchen Rotkäppchen? Diskutiert in der Klasse.



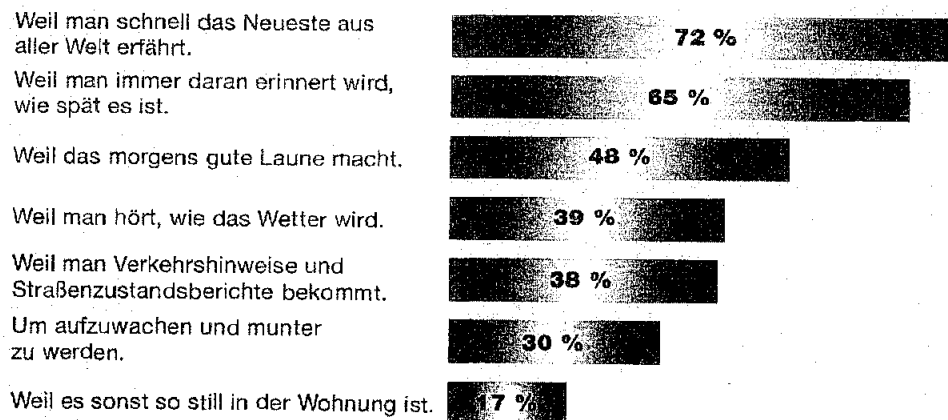
siebenundfünfzig 57

Quelle: *Wir* (Lehrbuch 3) Stuttgart: Klett (S. 57)

C *Punchfunk*

1. Radio hören – warum?

In einer Umfrage sollte festgestellt werden, warum Leute morgens Radio hören. Hier ist das Ergebnis:



ZB a) Werte die Umfrage aus.

Sprich so:

Fast ein Drittel der Leute hört morgens Radio, um ...
Mehr als ...

- | | |
|------------------|------------------|
| 1/3 ein Drittel | 3/4 drei Viertel |
| 1/4 ein Viertel | 1/2 die Hälfte |
| 2/3 zwei Drittel | |

b) Macht eine Umfrage in der Klasse.

Quelle: Pingpong neu 3 (Lehrbuch) München: Hueber (S. 60)

Aufgabe 8b:

Schauen Sie sich noch einmal das Beispiel an. Warum eignet sich Übung 11 zum Thema Haustiere besonders gut für Kinder?

Finden Sie eine Begründung und erläutern Sie diese in ein bis zwei Sätzen.

Die Übung 11 eignet sich besonders gut für Kinder, weil ...

[4 Punkte]

EINHEIT 2: SPIELERISCHE ÜBUNGEN IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 9:

Sie haben gelernt: **Spiele im Unterricht** haben einen positiven Effekt. Erläutern Sie fünf Faktoren, die bei einer Lerngruppe zu beachten sind, bevor man ein Spiel im Unterricht einsetzt.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

[5 x 2 Punkte; 10 Punkte]

Aufgabe 10:

Sie haben gelernt: Zu den **Merkmale von Projektunterricht** gehören

- Handlungsorientierung,
- Produktorientierung und
- Schülerorientierung.

Welche der genannten Merkmale passen auf jeden Fall zu den nachfolgenden Beschreibungen von Projekt A (1.) und Projekt B (2.)?

Notieren Sie jeweils ein Merkmal.

1. Das Ziel von Projekt A ist die Erstellung einer Wandzeitung.

Projekt A trägt das Merkmal _____.

2. In Projekt B geht es um deutsche Filme, für die sich viele der Lernenden interessieren.

Projekt B trägt das Merkmal _____.

[2 x 2,5 Punkte; 5 Punkte]

Aufgabe 11:

Sie haben gelernt, welche Rolle **Grammatikvermittlung** in einem modernen Fremdsprachenunterricht spielen soll und wie eine solche Grammatikvermittlung aussehen kann. Könnten Sie bitte die drei neueren Entwicklungstendenzen in der Grammatikvermittlung kurz erläutern?

1. _____

2. _____

3. _____

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 12:

Sie haben gelernt: Bei der Grammatikvermittlung sollten Sie so oft wie möglich **das Prinzip des selbstentdeckenden Lernens** anwenden. Welche der Lehreräußerungen (1-3) entsprechen selbstentdeckendem Lernen bzw. induktiver und welche deduktiver Grammatikvermittlung?

Kreuzen Sie an.

Lehreräußerungen/Arbeitsaufträge	induktiv/ selbstent- deckend	deduktiv
0. <i>Schreibt bitte die Regel zum Konjunktiv II ab, lernt sie auswendig und schreibt als Hausaufgabe zehn Sätze im Konjunktiv II.</i>		X
1. Der Konjunktiv II wird zumeist mit einer Form von ‚würde‘ und dem Infinitiv gebildet; macht nun bitte Übung 5.		
2. Notiert bitte aus dem Text in eine Tabelle: 1. Was tut Peter? 2. Was würde Peter gerne tun?		
3. Ergänzen Sie bitte die Regel: <i>Der Konjunktiv II besteht meistens aus einer Form von _____ und dem _____.</i>		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 13:

Sie haben gelernt: Der Unterrichtsaufbau kann in verschiedene **Phasen** eingeteilt werden. Können Sie die fünf Phasen nennen?

Beispiel Einführungsphase

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____

Unten finden Sie Aktivitäten, die bei der Erarbeitung des Konjunktivs II umgesetzt werden können und zu jeweils einer Phase passen.

Ordnen Sie nun den Phasen (1-5) die dazu passenden Aktivitäten (A-E) zu und ergänzen sie die Tabelle.

Phasen:

Einführungsphase

Aktivitäten:

- A Die Schüler schreiben den Wunsch, den sie gemalt haben, im Konjunktiv II unter das Bild. Der Lehrer schreibt einige Beispiele an und geht dann herum und hilft.
- B Die Lehrerin fragt: „Was wünscht ihr euch? Malt etwas auf ein Blatt Papier, das ihr gerne hättet oder machen würdet.“ Einige Schüler beschreiben ihren Wunsch danach.
- C Die Schüler lesen einen Text, in dem deutsche Jugendliche über ihre Wünsche im Konjunktiv II sprechen. Sie sollen herausfinden, ob es Ähnlichkeiten zu den eigenen Wünschen gibt.
- D Die Schüler gehen im Raum herum und sprechen mit mindestens drei anderen Schülern über ihre Wünsche.
- E Die Schüler sollen alle Verben unterstreichen, in zwei Gruppen einteilen und in eine Tabelle übertragen. Danach formulieren die Schüler gemeinsam mit dem Lehrer eine Regel.

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]